

Presse-Information

Wasserverband Peine investiert für gut aufgestellten ländlichen Raum

Wirtschaftsplan 2019 verabschiedet – rund 47 Millionen Euro Investitionen geplant

Peine, 07.12.2018 --- **Auf ein ereignisreiches Jahr blickte Vorstandsvorsteher Hans-Hermann Baas bei der Verbandsversammlung am Freitag in Peine zurück: Ein heißer Sommer mit hohen Spitzenverbräuchen, Sturmschäden im Norden aber auch intensive Beratungen zum Ausbau der Aufgaben im Hochwasserschutz oder der Weiterentwicklung des Abwasserpreismodells für den ländlichen Raum haben den Verband in den letzten zwölf Monaten beschäftigt. „Auf unsere erfahrenen Fachkräfte war dabei immer Verlass. Mit ihrer Kompetenz sichern sie unseren Erfolg und sorgen für eine sichere Versorgung rund um die Uhr. Sie sind die Basis des guten Namens, den sich unser Verband weit über die Landkreisgrenzen hinaus erworben hat“, sagte Baas in seiner Rede. In der traditionellen Sitzung Anfang Dezember hat das oberste Entscheidungsgremium des Verbands dann auch den Wirtschaftsplan fürs kommende Jahr beschlossen. „Mit rund 12,1 Millionen Euro Investitionen in den Trinkwasser- und noch einmal 34,9 Millionen Euro in den Abwasserbereich ist er unser klares Bekenntnis für eine gute, nachhaltig ausgerichtete Daseinsvorsorge im ländlichen Raum“, bekräftigt Baas.**

Investitionen in den ländlichen Raum weiterführen

Der Wasserverband Peine steht für eine nachhaltig ausgerichtete Daseinsvorsorge in kommunaler Hand. „Wir arbeiten für die sichere Versorgung rund um die Uhr – und das weiter bewusst ohne Gewinnerzielung. Denn Wasser darf weder Luxusgut noch Spekulationsobjekt werden“, betont Vorstandsvorsteher Baas. Viel werde in Berlin und Hannover über die Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen in Stadt und Land geredet. „Mit unserem Engagement für eine gut ausgebaute Infrastruktur leben wir diesen Gedanken. Das ist mit viel Aufwand verbunden, wie der Wirtschaftsplan fürs neue Jahr wieder deutlich macht, und auch nicht zum Nulltarif zu haben.“ So müsse der Verband angesichts des steigenden Kostenaufwands in neun seiner 18 Mitgliedskommunen den Abwasserpreis 2019 anpassen, der Trinkwasserpreis kann stabil gehalten werden. „Weitere Investitionen sind notwendig. Unser Wirtschaftsplan ist unser klares Bekenntnis zu gleichwertigen Lebensbedingungen und einem attraktiven ländlichen Raum. Wir zeigen das ganz konkret in unseren Projekt- und Investitionsplanungen der kommenden Monate.“

Weitere Kommunen übertragen Aufgaben

Ab Januar 2019 übernimmt der Wasserverband Peine auch weitere Aufgaben als kommunaler Dienstleister in seinen Kernkompetenzen Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung: Die Gemeinde Holle überträgt ihre Trinkwasser- und die Gemeinde Reinhardshagen in Hessen ihre Abwasser-Aufgaben. „Das ist ein schöner Vertrauensbeweis in unsere Leistungsfähigkeit und für eine gut aufgestellte Daseinsvorsorge in erfahrenen Händen“, betont Geschäftsführer Schröder. In beiden Kommunen hatte der Verband bereits als Dienstleister im Rahmen einer Betriebsführung diese Aufgaben wahrgenommen. „Dieses zeitlich begrenzte Angebot zum intensiven Kennenlernen hat sich bewährt. Die Partner können in dieser Zeit ausgiebig die Leistungen testen.“ In Holle hat etwa auch das Projekt der Verlegung einer Transportleitung, die dem Autobahnbau an der A7 weichen musste, die Fachkenntnis des Verbands einmal mehr unterstrichen. „Die Aufgaben-Übertragung für beide Kommunen ist in den letzten Wochen vorbereitet worden, um den Übergang möglichst reibungslos und für die Kunden ohne Aufwand zu realisieren. In Reinhardshagen wird ein Mitarbeiter zum Verband wechseln. Für Holle läuft derzeit eine Stellenausschreibung für einen neuen Fachkollegen“, ergänzt Schröder. Der Verband spüre dabei auch die hohe Nachfrage nach Fachkräften. „Wir benötigen gut geschulte Mitarbeiter. Deshalb bilden wir konsequent weiter über Bedarf aus und setzen auf eine breit angelegte Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Denn die Konkurrenz um die Köpfe wird sich noch weiter verschärfen, und wir müssen mehr denn je mit zukunftsfähigen Angeboten für engagierte

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Mitarbeiter werben“, skizziert Geschäftsführer Schröder.

Hochwasserschutz-Aufgaben weiter ausgebaut – neue Partnerschaft Fuhse-Aue-Erse

Seit Jahren koordiniert der Wasserverband Peine die Hochwasserschutz-Aufgaben für die acht kommunalen Partner der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland an Innerste und Oker. Ab 2019 möchte die Stadt Goslar mit ihrem Stadtgebiet Teil der erfolgreichen Hochwasserpartnerschaft Nördliches Harzvorland werden. Zudem hat Clausthal-Zellerfeld Interesse angemeldet. Dank des Einsatzes aller Beteiligten, allen voran des Sprechers der Gemeinschaft, Andreas Memmert, Bürgermeister Schladen-Werlas, ist es gelungen, für diese erfolgreiche, grenzüberschreitende Initiative auch Fördermittel aus dem neuen Hochwasserschutz-Fonds der Landesregierung zu sichern. Die Zusage aus dem Ministerium traf jüngst ein, Details werden Anfang 2019 ausgearbeitet. Ab 2019 wird der Wasserverband auch für eine neue Hochwasserschutz-Partnerschaft aktiv, die sich im Landkreis Peine und den benachbarten Regionen für den flussgebietsbezogenen Hochwasserschutz an der Fuhse, der Aue und der Erse engagieren wird. „Hier finden sich zwölf Kommunen (Celle, Edemissen, Flotwedel, Ilsede, Lengede, Peine, Salzgitter, Schellerten, Söhlde, Uetze, Wathlingen und Wendeburg) sowie der Regionalverband Großraum Braunschweig zusammen. „Ziel ist es, binnen der kommenden zwei Jahre ein Konzept mit Maßnahmenkatalog zu erstellen. Die entsprechende Bewerbung ist bei den Landesbehörden eingereicht“, erläutert Schröder.

Abwasser Solidarmodell – Stärke einer großen Investitionsgemeinschaft

In den letzten Monaten hatte sich ein Arbeitskreis auf Vorstandsebene im Verband intensiv mit der Erarbeitung eines Tarifmodells „Abwasser solidar“ mit einer großen Investitionsgemeinschaft, ähnlich dem, wie es seit Jahren bereits erfolgreich im Trinkwasserbereich gelebt wird, beschäftigt. „Angesichts der gesetzlichen Anforderungen im Abwasserbereich, man denke nur an die Mehrbelastungen aus der Düngeverordnung oder die neuen Überlegungen zur Abwasserabgabe, kommen massive Mehrkosten auf die Abwasserkunden zu“, erläutert Geschäftsführer Schröder. „Da mittlerweile in vielen unserer Mitgliedskommunen dank der Anstrengungen der letzten Jahre gleichwertige Verhältnisse der Anlagen herrschen, ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, in eine Abwassersolidargemeinschaft zu starten und die Vorteile einer größeren Investitionsgemeinschaft zu nutzen.“ Der Arbeitskreis hat dazu ein Modell einer freiwilligen Mitgliedschaft erarbeitet, die nach einer fünfjährigen Integrationsphase eine Gemeinschaft mit einem gleichen Preismodell zum Ziel hat. „Wir haben dieses Modell mittlerweile in den interessierten Mitgliedskommunen vorgestellt, die diesen Ansatz seitdem in ihren Entscheidungsgremien beraten.“ Wenn der Wille zur Gründung da sei, so Schröder, könne der Verband die Weichen im ersten Halbjahr 2019 stellen, so dass die Gemeinschaft noch im neuen Jahr starten könne. Bei einem Besuch von Umweltminister Olaf Lies im April in Peine war die Wertschätzung für die Arbeit des Verbands im ländlichen Raum deutlich geworden. Auch die Idee eines Abwasser Solidarmodells, das dem Minister seinerzeit erstmals vorgestellt wurde, traf auf Interesse. „Unser Modell stößt mittlerweile auch auf der Bundesebene auf Interesse. Hier sieht man es als eine Möglichkeit, den ländlichen Raum zu stärken. Wir haben unsere Überlegungen dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) in Berlin erläutert, der es im Rahmen der Kommissionsarbeit zum Thema gleichwertige Verhältnisse der Bundesregierung vorstellen möchte.“

2019 sieht der Verband einem weiteren Jahr voll anspruchsvoller Aufgaben entgegen. „Ein Highlight wird neben der Inbetriebnahme der neuen Zentralkläranlage in Gadenstedt auch ein Jubiläum sein: 30 Jahre Wasserwerk Wehnsen. Einer unserer Garantien für eine regionale Qualitätsversorgung mit dem Lebensmittel Nummer eins“, blickt Vorstandsvorsteher Baas voraus. „Wir werden uns 2019 weiter für eine gut ausgebaute kommunale Daseinsvorsorge in Südostniedersachsen einsetzen: Mit unseren nachhaltig wirkenden Investitionen, mit unserem fundierten Fachwissen und unserer Erfahrung rund um die komplexen Aufgaben in Bereich Wasser. Damit unsere Kommunen sich positiv entwickeln können und unsere Bürgerinnen und Bürger auch weiter eine gute Lebensqualität in den Regionen in Südostniedersachsen genießen können.“

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de